

LAUTLEHRE

Sprachwissenschaftlich gesehen interessant, wie sich die Laute einer Sprache verändern. Auch wenn man Sanskrit nicht als Umgangssprache bezeichnen kann – selbst in seiner ältesten Form als Vedisch – basiert es doch auf einer Umgangssprache. Dasselbe gilt für Pāli. Mancher Lautwandel ist von der Phonetik leicht durchschaubar. Warum aber ein Lautwandel zustande kommt, dafür gibt es i.a. keine genauen Erklärungen. Der Akzent kann eine Rolle spielen. Anfangsakzent im Deutschen bewirkt Schwächung der Endsilben. Oft Auseinanderklaffen von Aussprache und Schrift. (Vgl. Französisch stumme Silben, Englisch Schreibung von Aussprache sehr verschieden.)

A. Vokale

Im Pāli sind folgende Vokale vorhanden: *a, i, u, ā, ī, ū, e, o*.

Pāli *a* :

1. Aus Sanskrit *a* : Beispiele: *mati* ‚Meinung, Einsicht‘, *gata* ‚gegangen‘, *apa* ‚weg‘, P. *atthi* = Skt. *asti*.
2. Aus Skt. *ā* : Falls das *ā* im Skt. in geschlossener Silbe steht. Beispiele: P. *patta* = Skt. *pātra* ‚Almosenschale‘, P. *taṃ* = Skt. *tām* (Akk. fem.), Gen. Pl. auf *-ānaṃ* —>

Zweimorengesetz! *s.u.*

3. Gelegentlich Kürzung des *ā* aufgrund des Akzentes. Etwa P. *paññavant* = Skt. *prajñāvant* (? laut Mayrhofer zuerst Vorziehung des Akzents auf die erste Silbe)
4. Aus Skt. *r* : Das *r* des Sanskrit kann im Pāli sowohl als *a* wie als *i* oder *u* auftauchen. Keine sichere Regel für die Umformung. In labialer Umgebung aber i.a. *u*. Beispiele für *a*: P. *taṇhā* = Skt. *trṣṇā*. P. *pathavī* (aber auch *paṭhavī*, *puṭhavī*, *puṭhuvī*) = Skt. *prth(i)vī*; *gaha-* ‚Haus‘ = Skt. *grha-*

Pāli *ā*

1. Aus Skt. *ā* in offener Silbe. Beispiele: *mātar-*, *dātar-*, *rājan-* etc.
2. Aus Skt. *aya* / *āya* / *layā* / *lāyā* und *ava* / *āva* / *avā* / *āvā* (nur ganz wenige Beispiele): P. *paṭisallāna-* ‚Meditation‘ = Skt. *pratisaṃlayana-*; P. *vehāsa-* ‚Luftraum‘ = Skt. *vaiḥāyasa-*; P. *yāgū-* ‚Reisbrühe‘ = Skt. *yavāgū-*.

Pāli *i*

1. Aus Skt. *i* : Beispiele: *pibati/pivati*, *pitar*, *idai*
2. Aus Skt. *ī* in geschlossener Silbe: Beispiele P. *jiñña* = Skt. *jīrṇa*.
3. Aus Skt. *ī* durch Mittelsilbenschwächung: Beispiele: P. *gahita-* = Skt. *grhīta-* ‚ergriffen‘, P. *dutiya*, *tatiya* = Skt. *dviṭṭiya*, *trṭṭiya* (die letzteren Beispiele wohl durch Akzentwechsel).
4. Aus Skt. *r* : Beispiele P. *tiṇa-* = Skt. *trṇa-* ‚Gras‘; P. *miga-* ‚Gazelle‘ (neben *maga-* ‚Tier‘) = Skt. *mṛga-*.

Pāli ī

Aus Skt. *ī* in offener Silbe: Beispiele: P. u. Skt. *jīva-*, P. u. Skt. *vīra-*.

Pāli u

1. Aus Skt. *u* : Beispiele: P. *yuvā* = Skt. *yuvān*; P. *mutti-* = Skt. *mukti-*.
2. Aus Skt. *ū* in geschlossener Silbe. Beispiele: P. *pubba-* = Skt. *pūrva-*; P. *suriya* (mit Sprossvokal) = Skt. *sūrya*.
3. Aus Skt. *ū* durch Mittelsilbenschwächung. Beispiele: P. *sāluka-* ‚Lotoswurzel‘ = Skt. *sālūka-*.
3. Aus Skt. *ṛ* und *ḷ* : Beispiele: P. *pucchati* = Skt. *ṛcchati*. P. *kutta-* = Skt. *klṛpta-*.
4. Pāli *ru* aus Skt. *ṛ* : P. *apāruta-* ‚aufgetan‘ Skt. *apāvṛta-*; P. *rukkha-* = Skt. *ṛkṣa-*.
5. Pāli *u* offenbar auch aus Skt. *va* und *vi* nach Vokal. Beispiele: P. *supina-* = Skt. *svapna-*; P. *dutiya-* = Skt. *dvitiya-*.

Pāli ū

1. Aus Skt. *ū* in offener Silbe.
2. Gelegentlich *ū* anstelle von Skt. *upa*, etwa in *ūhasana-* ‚Zulächeln‘ = Skt. *upa-hasana-*.

Pāli e

1. Aus Skt. *e* : P. u. Skt. *eti*, *te*, *bharate* etc.
2. Aus Skt. *ai* : P. *ve* = Skt. *vai*; P. *mettī-* ‚Freundschaft‘ = Skt. *maitrī-*.
3. Aus Skt. *aya* / *āya* / *ayā* / *āyā* : P. *neti* = Skt. *nayati*; P. *jeti* (neben *jayati*) = Skt. *jayati*; P. *paleti* (neben *palāyati*) ‚fliehen‘ = Skt. *palāyate*; P. *bhemi* (neben *bhāyāmi*) = Skt. *bhibhemi* (10. Kl. klass. *bhāyayati*).
4. Aus Skt. *ayi* und *avi* (nur wenige Beispiele): P. *ṭhapetvā* = Skt. *sthāpayitvā*; *thera-* = Skt. *sthavira-* ‚breit, stark, alt, verehrungswürdig‘.

Pāli o

1. Aus Skt. *o* : P. *moceti* = Skt. *mocayati*; P. *sota-* ‚Strom‘ = Skt. *śrotas-*.
2. Aus Skt. *au* : P. *go* = Skt. *gauḥ*; P. *ponobbhavika-* ‚zur Wiedergeburt führend‘ = buddh. Skt. *paunarbhavika-*. Gelegentlich weitere Schwächung des *o* zu *u*. Beispiele: P. *gunnai* (Gen.Pl.) = Skt. *gonām*; P. *asu* = Skt. *asau*.
3. aus Skt. *-ava-*: P. *bhoti* neben *bhavati* (kontrahierte Form älter) = Skt. *bhavati*; P. *voloketi* = Skt. *avalokayati*.
4. Gelegentlich *o* anstelle von *apa*, etwa in *ovaraka-* ‚Innenraum‘ = Skt. *apavaraka-*.
5. Nach Konsonant kann *o* auch für Skt. *va* stehen: P. *sopaka-* = Skt. *śvapaka-*; P. *soppa-* (= P. *supina-*, s.o.) = Skt. *svapna-*.

Spezielle lautliche Erscheinungen bei Vokalen

1. Zweimorengesetz

Keine Silbe eines pālischen Wortes darf mehr als zwei Moren enthalten

Das heisst, dass im Pāli nur folgenden Silbenstrukturen möglich sind:

- a) Offene Silbe mit Kurzvokal
- b) Offene Silbe mit Langvokal
- c) Geschlossene Silbe mit Kurzvokal

Das bedeutet, dass dort, wo das Skt. eine geschlossene Silbe mit Langvokal aufweist, im Pāli entweder der Vokal gekürzt, oder die Konsonantengruppe vereinfacht wurde, resp. der Endvokal ausfiel.

Beispiele: Skt. *pātra-* = P. *patta-*, Skt. *dirgha-* = P. *dīgha-* Skt. *devāt* = P. *devā*.

2. Synkope unbetonter Kurzvokale

Nicht regelmässig. Geschieht offenbar durch Einwirkung des (im Vedischen noch vorhandenen) Akzentes. Beispiel Skt. *jāgarati* ‚er ist wach‘ (> **jāgrati* > **jāggati* >)= P. *jaggati*.

3. Kontraktionen

Skt. *-āya-* > P. *-e-*, Skt. *-āva-* > P. *-o-* etc. s. unter *e*, *o*, *ū*.

4. Sprossvokale

Entstehen (nicht regelmässig) zwischen zwei Konsonanten, von denen einer *r*, *l*, *y*, *v* oder *Nasal* ist. Beispiele: Skt. *vajra-* = P. *vajira-*, Skt. *arhant-* = P. *arahant-*, Skt. *etarhi* = P. *etarahi* etc.

5. Vokalprothese

Im Pāli nur in zwei Fällen: Skt. *strī-* = P. *itthi-*, Skt. *smayate* = P. *umhayati*.

B. Halbvokale

y und *v* können entweder gleich sein wie Sanskrit.

Man findet aber auch Wechsel zwischen *y* und *v*; z.B. P. *migadāya-*, Skt. *mṛgadāva-*; P. *āvuso*, Skt. *āyuṣmant-* (?)

-vv-, gelegentlich auch *-v-* wird zu *-bb-* resp. *-b-*: P. *pubba-* ‚Eiter‘, Skt. *pūva-*; P. *pubba-* (< **puvva-*) Skt. *pūrva-*.

Auch *p* wird häufig zu *v*. P. *āvelā* ‚Kranz‘ Skt. *āpīḍā*; P. *kavi-* ‚Affe‘ Skt. *kapi-*.

C. Einfache Konsonanten

I. Gutturale

Die Gutturale des Skt. - *k*, *kh*, *g*, *gh* - bleiben im Pāli normalerweise erhalten.

Unter dem Einfluss von Dialekten kommen aber gelegentliche Abweichungen vor, die man aus späteren Prakritsprachen kennt:

a) **k**

1) > g: In P. *paṭigacca-* ‚im voraus, früher‘, entsprechend dem Absolutiv Skt. *pratikṛtya* ‚zurückgegeben habend‘.

2) > kh (sekundäre Aspiration): In P. *sukhumāla-* ‚zart‘, entsprechend Skt. *sukumāra-*.

3) Ausfall des k: In P. *suva-* ‚Papagei‘, Skt. *śuka-*. Das v des Pāli ist nicht etwa aus k entstanden. Es ist vielmehr Hiattilger: *su-v-a*.

b) **kh**

kh > h: in P. *suhata-* ‚Glück‘, Skt. *sukha-*.

c) **g**

g fällt gelegentlich aus wie in Prakrit-Dialekten; z.B. P. *Kusinaara* (N. einer Stadt), Skt. *Kuśinagara*.

d) **gh**

gh > h: in P. *lahu-* ‚eilig‘, Skt. *raghu-*.

2. Palatale

c, ch, j entsprechen normalerweise den betreffenden Lauten des Skt.

jh erscheint nur in der Kombination *jhh*, entstanden aus der Konsonantengruppe *dhy* (s. Konsonantengruppen)

3. Cerebrale

Die Cerebralen des Sanskrit haben folgenden Ursprung:

a) *ṭ* und *ṭh* durch dem vorangehenden *ṣ* in der Artikulationsstelle angeglichen. Z.B. *aṣṭau*, *pāpiṣṭha-*. Im Pāli durch Schwund des *s* beides > *ṭṭha*, d.h. *aṭṭha*, *pāpiṭṭha-*.

b) Bei *ḍ* und *ḍh* ist das anzusetzende stimmhafte *s* im Skt. bereits geschwunden (mit Ersatzdehnung). Ai. *nīḍa-* ‚Nest‘ < indoīr. **niḍa-*, idg. **niḍo-*; ai. *mīḍha-* ‚Exkrement‘ < indoīr. **miḍha-* < *miḍh-ta-* < idg. **miḡh-to-*. Im Pāli werden diese Laute zwischen Vokalen als *ḷ* bzw. *ḷh*, geschrieben; in Verbindung mit Konsonanten erscheint *ḍ* (*ḍh* kommt offenbar nicht in Verbindung mit Konsonanten vor).

c) Daneben finden sich im Sanskrit, aber viel häufiger noch im Mittelindischen, Cerebrale, die etymologisch nicht zu erklären sind. Man nimmt an, dass hier nicht-indogermanischer Einfluss vorliegt.

4. Dentale

Die Dentale **t, th, d, dh** entsprechen i.a. denjenigen des Sanskrit

P. *t* = Skt. *t*: P. *tai* = Skt. *taṃ* etc. Gelegentlich P. *t* = Skt. *d*, etwa in *patara-* ‚Spalt‘ = Skt. *pradara-*

P. *th* = Skt. *th*: P. *puthu-* = Skt. *pr̥thu-* etc.

P. *d* = Skt. *d*: P. *sīdati* = Skt. *sīdati* etc. Gelegentlich P. *d* = Skt. *t*, in P. *pasada-* = Skt. *pr̥ṣata-* ‚gefleckte Antilope‘.

P. *dh* = Skt. *dh*: P. *dhamma-* = Skt. *dharma-*.

5. Labiale

Die Labiale **p, ph, b, bh** entsprechen i.a. denjenigen des Sanskrit

a) **p**

P. *pitar-* = Skt. *pitar-*, P. *pati-* = Skt. *pati-* etc.

P. *p* < Skt. *b*: P. *pabbaja-* ‚Grasart‘ = Skt. *balbaja-*, P. *lāpu-* ‚Flaschengurke‘ = Skt. *(a)lābu-*.

b) **ph**

P. *phena-* ‚Schaum‘ = Skt. *phena-*, P. *phala-* = Skt. *phala-*

Gelegentlich durch Aspiration des *p* entstanden:

P. *phāsukā* ‚Rippe‘ = Skt. *pār̥sukā*, P. *phusita-* ‚Tropfen‘ = Skt. *pr̥ṣata-*.

c) **b**

P. *bala-* ‚Kraft‘ = Skt. *bala-* etc.

d) **bh**

P. *bhātar-* = Skt. *bhr̥ātar* etc.

Gelegentlich durch Aspiration des *b* entstanden:

P. *bhisa-* ‚Lotosschössling‘ = Skt. *bisa-*; P. *bhisī* ‚Matratze‘ = Skt. *br̥ṣī*.

Dort wo *p* oder *b* aspiriert werden geschieht dies offensichtlich durch Einfluss eines Zischlautes.

6. Liquiden und Nasale

a) **r und l**

Entsprechen grundsätzlich diesen Lauten im Sanskrit. *l* anstelle von *r* ist aber recht häufig, wahrscheinlich unter dem Einfluss des Magadhī, wo jedes *r* in ein *l* übergeht.

b) **Nasale**

Grundsätzlich gleiche Verteilung wie im Sanskrit, wobei das cerebrale *ṇ* wie auch die entsprechenden Okklusiva auch dialektalen Ursprungs sein können.

7) Zischlaute und *h*

a) Zischlaute

Skt. *s*, *ś* und *ṣ* erscheinen im Pāli als *s*.

b) *h*

Pāli *h* entspricht normalerweise Skt. *h*.

Oft werden auch die Aspirata *kh*, *gh*, *dh*, *bh* im Pāli zu *h*. Beispiele:

P. *suhata-* ~ Skt. *sukha-*, P. *lahu-* = Skt. *raghu-*, P. *ruhira-* = Skt. *rudhira-*, P. *-hi* (Instr./Abl. Pl.) = Skt. *-bhiḥ*.

Umgekehrt ist im Pāli gelegentlich der ursprüngliche aspirierte Konsonant noch erhalten, während er im Sanskrit bereits zu *h* geworden ist. Beispiel: P. *idha* = Skt. *iha*.

In P. *kāhāmi* = Skt. *karṣyāmi* entspricht *h* auch Sanskrit *s*.

D. Konsonantengruppen

1. Gruppen mit zwei Konsonanten im Sanskrit

Bei einer Gruppe von Konsonanten wird im Pāli normalerweise assimiliert.

Erhalten geblieben sind folgende Konsonantengruppen des Altindischen:

a) solche, die aus zwei gleichen Konsonanten bestehen, d.h. *-nn-*, *-tt-* etc.

b) solche, die aus einem Verschlusslaut mit der dazugehörigen Aspirata gehören, d.h. *-ddh-*, *-kkh-* etc.

c) oft solche, die aus Nasal mit entsprechendem Verschlusslaut bestehen, d.h. *-ñj-*, *-mb-* etc. Doch kommt hier auch Assimilation vor, z.B. *pañca* ‚fünf‘, *pañcabandhana* ‚die fünffache Fessel‘ u.ä., aber *pannarasa* (neben *pañcadasa*) ‚fünfzehn‘.

Im allgemeinen werden aber zwei aufeinanderfolgende Konsonanten assimiliert.

Grundregeln der Assimilation:

a) In Gruppen von Konsonanten gleicher Artikulationart (d.h. Okklusiva + Okklusiva, Nasal + Nasal, *r*+ *y* wurde der erste dem zweiten assimiliert; z.B. P. *satta* = Skt. *sapta*, P. *ayya-* (neben *ariya-*) = Skt. *ārya-*.

b) Bei verschiedenartigen Konsonanten können „Stärkeklassen“ aufgestellt werden:

1. Verschlusslaute

2. Zischlaute

3. Nasale

4. *v*, *y*, *r*, *l*, (*-rv-* u. *-vr-* > *-vv-* [u. weiter zu *-bb-*], *-lv-* > *ll*, *-ry-* > *-yy-*, *-rl-* > *-ll-*, *-ly-* u. *-vy-* oft erhalten).

Besonderheiten:

- *-jñ-* wird normalerweise zu *-ññ-*, z.B. *rājñā* > *raññā*.
- *-ṇy-* wird zu *-ññ-*; z.B. *hiraṇya-* > *hirañña-*.
- *-dv-* bleibt gelegentlich - v.a. am Wortanfang - erhalten; z.B. *dvi-*.
- *-vv-* hat sich weiter zu *-bb-* entwickelt. Skt. *-tavya-* (> **-tavva-*) = Pāli *-tabba-*.
- *-mr-* ist über **-mbr-* zu *-mb-* geworden. Skt. *āmra-* ‚Mango‘ (> **ambra-*) P. *amba-*, Skt. *tāmra-* ‚Kupfer‘ (> **tambra-*) P. *tamba-*
- Bei der Verbindung Zischlaut + Verschlusslaut findet nicht nur Assimilation an den Verschlusslaut statt, der zweite Konsonant wird gleichzeitig behaucht. Skt. *asti* = P. *atthi*, Skt. *puṣpa-* ‚Blume‘ = P. *puppha-*
- *-ts-* und *-ps-* werden zu *-cch-*; *-kṣ-* entweder zu *-kkh-* oder *-cch-*. Skt. *vatsa-* ‚Kalb‘ = P. *vaccha-*, Skt. *lapsyati* = P. *lacchati*, Skt. *apsaras-* = P. *accharā-*, Skt. *akṣi* = P. *akkhi-* u. *acchi-*.
- Bei der Verbindung Dental + y wird y assimiliert, der Dental aber palatalisiert; d.h. *-ty-* > *-cc-*, *-thy-* > *-cch-*, *dy* > *-jj-*, *-dhy-*
- > *-jjh-*. Skt. *satya-* = P. *sacca-*, Skt. *rathyā-* ‚Wagenstrasse‘ = P. *racchā-*, Skt. *adya* = P. *ajja*, Skt. *madhyama-* = P. *majjhama-*.
- *h* + Nasal oder Halbvokal wird meist umgestellt. Betrifft auch *h*, das erst im Pāli aus *-bh-* resp. *-dh-* entstanden ist. Skt. *cihna-* ‚Zeichen‘ = P. *cinha-*, Skt. *jihvā-* ‚Zunge‘ = P. *jivhā-*, Skt. *tubhyam* = P. *tuyhai*.
- Bei Zischlaut + Nasal i.a. Umstellung und Wandlung des Zischlautes zu *h*. Skt. *aśman-* = P. *amhan-*, Skt. *ṛṣṇā-* = P. *taṇhā-*, Skt. *asmi* = P. *amhi*.

2. Gruppen mit mehr als zwei Konsonanten im Sanskrit

Werden auf Doppelkonsonanz reduziert (gelegentlich sogar nur ein Konsonant mit Ersatzdehnung).

Skt. *martya-* (> **mattya-* > **matya-*) P. *macca-*, Skt. *matsya-* = P. *maccha-*, Skt. *pārṣṇi-* ‚Ferse‘ (> **passni-* > **pasni-*) = P. *paṇhi-*.

-kṣṇ-, *kṣm-* und *-tsn-* werden entweder wie *-ṣṇ-*, *-ṣm-* und *-sn-* behandelt, gehen also in *-ṇh-*, *-mh-* und *-nh-* über, oder sie werden zu *-kkh-* resp. *-tth-*. Skt. *tīkṣṇa-* ‚scharf‘ = P. *tikkha-* oder *tiṇha-*.

3. Die Doppelkonsonanten im Pāli und ihre Entsprechungen im Sanskrit

-kk- : < *-kk-*, *-tk-*, *-rk-*, *-kr-*, *-lk-*, *-ṣk(r)-*, *-kv-*, *-ky-*, *-tkv-*, *-kn-*, (*-pk-*, *-ṭk-*, *-ḥk-*)

vakka- = Skt. *vṛkkau* ‚Nieren‘; *sakkaroti* = Skt. *sat-kṛnoti* ‚ehren‘; *kakka-* = Skt. *karka-* ‚gelber Edelstein‘; *cakka* = Skt. *cakra-*; *kakka-* = Skt. *kalka-* ‚Teig, Paste‘; *nikkamati* = Skt. *niṣ-krāmati* ‚hervorgehen‘ (s. aber auch unter *-kkh-*); *pakka-* = ved. *pakva-* ‚gekocht, gar‘, *sakka-* = Skt. *śakya-* ‚fähig‘; *ukkaṭṭhita* = Skt. *ut-kvathita-* ‚gekocht‘; *sakkoti* = Skt. *śaknoti*

-kkh-: < *-ḥkh-*, *-kṣ-*, *-kṣm-*, *-khy-*, *-ṣk(r)-*, **-ḥkṣ-*, *-ṭkṛt-*, *-rk-*, *(-sk-*, *-ṣkh-*, *-skh-*, *-tkh-)*

dukkha- = Skt. *duḥkha-*, *bhikkhu-* = Skt. *bhikṣu-*; *lakkhī* = Skt. *lakṣmī*; *akkhāti* = Skt. *ākhyāti* ‚sagen, erzählen‘; *nikkhamati* = Skt. *niṣkrāmati*; *nikkhaya* = Skt. **niṣkṣaya-* ‚der Zerstörung unterworfen‘; *chakkhatu* = Skt. *ṣaṭkrtvas*, *sakkharā* = Skt. *śarkarā-* ‚Kies‘;

-gg-: < *-rg-*, *-gr-*, *-gn-*, *-dg-*, *-lg-*, *(-gñ-*, *-gm-*, *-gya-*, *-ḍg-*, *-dg-)*

gaggara- = ved. *gargara-* ‚Hals‘; *agga-* = Skt. *agra-*; *aggi-* = Skt. *agni-*; *uggacchati* = Skt. *udgacchati*; *phaggaṇa* = Skt. *phālguna-* ‚Feb.-März‘;

-ggh-: < *-dgh-*, *-rgh-*

taggha < *tad* + *gha* ‚ja‘; *agghati* = Skt. *ar(g)hati* ‚wert sein‘

-ṅk-: < *-ṅk-*

kuṅkuma = Skt. *kuṅkuma* ‚Saffran‘

-ṅkh-: < *-ṅkṣ-*

kankhati = Skt. *kāṅkṣati* ‚zögern‘

-cc-: < *-cc-*, *-rc-*, *-ty-*, *-śc-*, *-cy-*, *(-ṭc-*, *-ṭy-)*

kaccid = Skt. *kaccid*; *accati* = Skt. *arcati* (*rc-*) ‚preisen‘, *acceti* = Skt. *atyeti* ‚vorübergehen‘; *niccala-* = Skt. *niścara* ‚unbeweglich‘; *accuta-* = Skt. *a-cyuta-* ‚nicht gefallen‘

-cch-: < *-cch-*, *-(c)chr-*, *-kṣ-*, *thy-*, *-sy-*, *-ps(y)-*, *-ts-*, *-śc-*,

(rch-)

gacchati = Skt. *gacchati*; *kiccha-* = Skt. *kṛcchra-*; *kucchi* = Skt. *kukṣi* ‚Höhle‘; *kacchati* = *kathyate* (*Pass.* zu *kathayati*) *kacchapa-* = Skt. *kaśyapa-*; *lacchati* = Skt. *lapsyate*; *vaccha-* = Skt. *vatsa-*; *nicchita-* = Skt. *niścita-* ‚überzeugt‘

-jj-: < *-jj-*, *-dy-*, *-bj-*, *-rj-*, *-jy-*, *(-jr-*, *-jv-*, *-ḍy-*, *-yy-)*

kajjala- = Skt. *dial. kajjala* (< *kad+jala*, zu *jval-*) ‚düster brennend‘; *ajja* = Skt. *adya*; *kujja-* = Skt. *kubja-* ‚bucklig‘; *ajjuna-* = Skt. *arjuna-* ‚silbern‘, *rajja-* = Skt. *rājya-* ‚Königreich‘

-jjh-: < *-dhy-*, *-bhy-*, *(-hy-*, *-rjh-)*

ajjhatta- = Skt. *adhyātman-*; *ajjhoharati* = Skt. *abhi-ava-harati* ‚essen‘

-ñj-: < *-ñj-*

añjana- = Skt. *añjana-* ‚Salbe‘

-ññ-: < -ny-, -jñ-

añña- = Skt. *anya-*; *aññā* = Skt. *ājñā-* ‚Wissen-

-ṭṭ-: < -rt-, (-tt-, -ṭṭ-, -ṭy-)

aṭṭa- = Skt. *ārta-* ‚krank‘

-tṭh-: < -ṣṭ-, -ṣṭh-, -st-, -sth-

aṭṭha = Skt. *aṣṭau*; *tiṭṭhati* = Skt. *tiṣṭhati*; *aṭṭhi* = Skt. *asti*; *paṭṭha* = Skt. *pra-stha-* ‚s. aufmachend‘

-ḍḍ-: < -ḍḍ- ?, (-ḍy-)

kuḍḍa- ‚Mauer aus Flechtwerk und Lehm‘ = Skt. ?

-ḍḍh-: < -ddh-, -rdh-(-ḍḍh-, -ḍy-)

aḍḍha- = Skt. *arhda-* ‚Hälfte‘, *aḍḍha* ‚reich‘ (?) zu Skt. *ṛdhnote* und *ṛdhyate*

-ṇḍ-: < -ṇḍ-

kaṇḍa- = Skt. *kāṇḍa-* (eigentl. Teil eines Stengels zw. d. Knoten)

-ṇṇ-: < -rṇ-

kaṇṇa- = Skt. *karṇa* ‚Ohr‘

-ṇh-: < -ṣṇ-

kaṇha- = Skt. *kṛṣṇa-*

-tt-: -tt-, -kt-, -tm-, -rt-, -tr-, -pt-, -tv-, (-tn-)

uttara- = Skt. *uttara*; *utta-* = Skt. *ukta-*; *atta(n)-* = Skt. *ātman-*; *kattar-* = Skt. *kartṛ-* (Nom. ag.); *khatta-* = Skt. *kṣatra-* ‚Besitz, Macht‘; *khitta* = Skt. *kṣipta-*; *cattārīsa* = Skt. *catvāriṃśat* ‚vierzig‘;

-tth-: < -rth-, -st-, -str-, (-kth-, -sth-)

attha- (auch *aṭṭha*) = Skt. *artha-* oder *asta-*, *atthi* = Skt. *asti*; *itthī* = Skt. *strī*;

-dd-: < -dd-, -dr-, -rd-, (-gd-, -bd-, ḍḍ-)

uddisati = Skt. *ud-diśati*; *chidda-* = Skt. *chidra-* ‚gespalten‘; *daddara-* = Skt. *dardara-* bestimmtes, knirschendes Geräusch.

-ddh-: -ddh-, -bdh-, (-gdh-, -dhr-, -dhv-, -rdh-)

buddha- = Skt. *buddha-*; *chuddha-* = Skt. *kṣubdha-* ‚weggeworfen‘

-nt-: < -nt-

antara- = Skt. *antara-* ‚innerer‘

-nd-: < -nd-, -ndr-

kandati = Skt. *krandati* ‚schreien, weinen‘; *inda-* = Skt. *indra-*

-ndh-: < -ndh-

andha- = *andha-* ‚blind‘

-nn-: < -nn-

anna- = Skt. *anna-*

-nv-: < -nv- (nur bei *anu* als Präfix vor Vokal)**-pp-: < -tp-, -rp-, -rpr-, -lp-, -pn-, -py-, -pr-, (-kp-, -km-, -tp-, -pl-, -hp-)**

uppapati = Skt. *ut-patati* ‚auffliegen‘; *appeti* = Skt. *arpayati* (= Kaus. v. *ṛṇoti*) ‚s. bewegen‘; *khippa* = Skt. *kṣipra-* ‚rasch‘; *appa-* = Skt. *alpa-* ‚wenig‘; *appoti* = Skt. *āṇoti*; *kuppāti* = Skt. *kupyate* ‚s. aufregen, s. ärgern‘; *vippayoga-* = Skt. *vi-pra-yoga-* ‚Trennung‘

-pph-: < -ṣp-, -sph-, (-tph-, -tph-, -lph-, -ṣph-, -hph-)

vipphandita- = Skt. *viṣpandita-* ‚zitternd‘, *viphoṭita-* = Skt. *vi-sphuṭita* ‚offen‘

-bb-: < -lb-, -vy-, -rb-, -dv-, -db-, (-br-)

kibisa- = Skt. *kilbiṣa-* ‚Fehler, Schmutz‘; *kabba-* = Skt. *kāvya-*; *abbuda* = Skt. *arbuda-* ‚Foetus‘; *ubbahati* = Skt. *ud-vahati-* ‚wegtragen‘; *ubbandhati* = Skt. *ud-bandhati* ‚aufhängen‘

-bbh-: < -bhy-, -rbh-, (-gbh-, -ḍbh-, -dbh-, -bhr-, -lbh-)

abbhantara- = Skt. *abhi-antara-* ‚innerer‘, *dobbhagga-* = Skt. *daurbhagya-* ‚Unglück‘;

-mp-: < -mp-

campaka- = Skt. *campaka-* (N. eines Baumes)

-mb-: < -mb-, -mr-, -lm-

ambakā- = Skt. *ambikā-* ‚Mutter‘, *amba-* = Skt. *āmra* ‚Mango‘; *gumba-* = Skt. *gulma-* ‚dick‘

-mbh-: < -mbh-

kumbha- = Skt. *kumbha-* ‚Wassertopf‘

-mm-: < -rm-, -lm-, -my-, (nm-, -ml-)

kamma- = Skt. *karman-*; *kummāsa-* = ved. *kulmāsa-* ‚gekochter Reis‘; *damma-* = Skt. *dāmya-* ‚zu zähmend‘;

-mh-: < -ṣm-, -sm-, -śm-, (-hm-)

gimha- = Skt. *grīṣma-* ‚Hitze‘, *tamhā* = Skt. *tasmāt*; *amhan-* = Skt. *aśman-*

-yy-: < -ry-

ayya- = Skt. *ārya-*

-yh-: < -hy-

gayha- = Skt. *grāhya-* ‚zu ergreifen‘;

-ll- : < -ll-, -ly-, -rdr-, -lv-

kulla (**kulya-*) = Skt. *kaulya-* ‚zur Familie gehörig‘; *-alla-* (nur in Komposita) = Skt. *ardra-* ‚Feuchtigkeit‘; *khallāta-* = Skt. *khalvāta-* ‚kahl‘,

-vy- (am Wortanfang) < vy-

vyaggha- = Skt. *vyāghra-* ‚Tiger‘

-vh-: < -hv-

jivhā = Skt. *jihvā* ‚Zunge‘

-ss-: < -ts-, -śv-, -sv-, -ṣy-, -rṣy-, -rṣ-, -sy-, -śr-, -sr-, -ḥś-, -śy-, (-rś-, -rs-, -śl-, , -ṣv-, -ḥṣ-, -ḥs-, -ss-)

ussanna- = Skt. *utsanna* (PPP v. *ut-sad-*); *issara-* = Skt. *īśvara-*; *assāda-* = Skt. *āsvāda-* ‚Genuss‘; *dussati* = Skt. *duṣyati* ‚sündigen‘; *issā* = Skt. *īṣyā-* ‚Zorn‘, *kassaka-* = Skt. *karṣaka-* ‚Pflüger‘; *assa* = Skt. *asya*, *assu-* = Skt. *aśru-* ‚Träne‘; *tisso* = Skt. *tisraḥ* ‚drei‘ (f.); *dussīla-* = Skt. *duḥ-śīla* ‚böartig‘; *passati* = *paśyati*

